Gestaltet von Marvin Meidinger

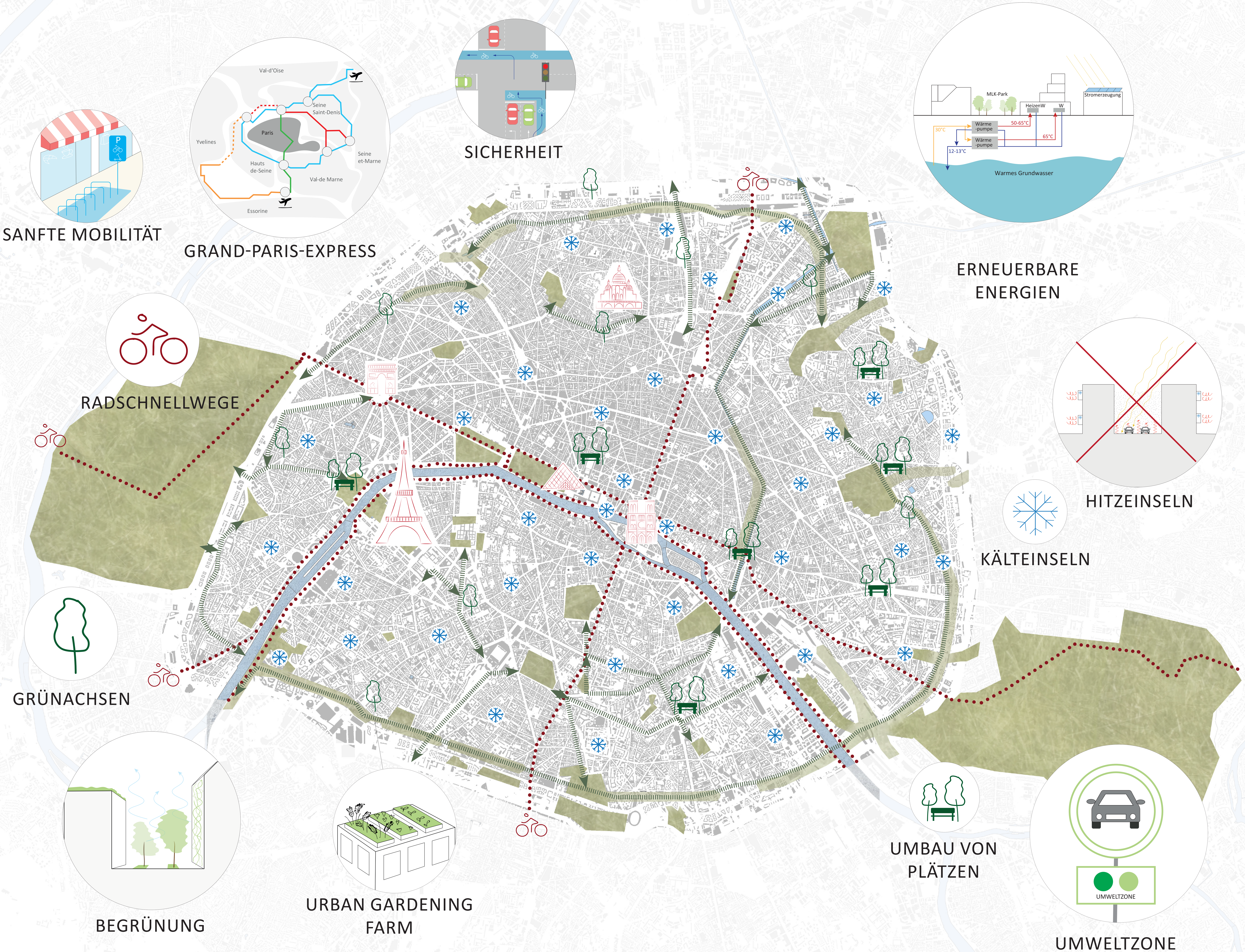
PARIS SERA TOUJOURS PARIS? - EINE STADT IM UMBAU

MOBILITÄT

Seit 2004 konnten die Emissionen des Verkehrssektors in Paris erheblich gesenkt werden (-39%). Der Verkehrssektor spielt jedoch auch weiterhin eine bedeutende Rolle und muss im Hinblick auf die Klimaziele und das gesunde Stadtklima neu gedacht werden.
Im Zuge des Großprojektes Grand Paris soll Paris zu einer der **größten Metropolregionen in Europas** anwachsen. Bis 2030 soll eine völlig neue Verkehrsinfrastruktur verwirklicht werden, die die suburbanen Zentren des Ballungsraums ringartig neu verknüpft - **der Grand Paris Express**. Die neuen Metrolinien werden die Länge der bestehenden Netze verdoppeln und den Individualverkehr durch Paris mindern.
Ein neues, multimodales Verkehrsnetz mit Sharing-Konzepten und Förderung der **sanften Mobilität** soll die klimagerechte Verkehrswende auch im Zentrum der Stadt voranbringen.
Vor allem **free-floating Konzepte** zum stationsungebundenen Verleih von platzsparenden Verkehrsmitteln wie E-Fahrräder oder E-Cityroller werden durch neue Infrastrukturen und rechtliche Regularien gefördert.
Neben zahlreichen reservierten Stellplätzen für free-Floating Fahrzeuge, arbeitet die Stadt vor allem an der Verkehrsberuhigung von Plätzen sowie am Aufbau eines **Fahrradschnellweges (Réseau Express Vélo – REVe)** entlang der großen Straßenachsen.
Zudem wird durch bauliche Trennungen zwischen den Fahrstreifen oder Radaufstellstreifen an Kreuzungen an der **Sicherheit von Fuß- und Radwegen** gefeilt. Seit 2019 müssen E-Cityroller zudem verkehrssicher ausgestattet sein und dürfen maximal 25km/h fahren.

BIODIVERSITÄT

Im Sinne einer nachhaltigen Stadtplanung entwickelt die Stadt Paris in ihrem Klimaplan 2050 zahlreiche Konzepte zur Bewahrung und **Förderung von Biodiversität** im urbanen Raum.
Mit der Errichtung von **städtischen Grünachsen (trame verte)** soll die Fragmentation von Ökosystemen reduziert und urbane Biodiversität gefördert werden.
Die Errichtung von **Grünstraßen, sog. „rues végétales“** (6 neue Straßen im Jahr 2019), die zunehmende **Begrünung von Dächern und Wänden** (116ha im Jahr 2019) sowie zahlreiche Urban Gardening Projekte, darunter eine der **größten Rooftop Farmen Europas** (14.000m² auf dem Dach der Paris Expo Porte de Versailles) sind nur einige Projekte.
Darüber hinaus plant Paris‘ amtierende Oberbürgermeisterin Anne Hidalgo in ihrer Amtszeit die Errichtung von neuen Stadtwäldern „forêts urbaines“ (Hôtel de ville, Gare de Lyon, Place de la Bourse, Place de la Catalogne und Rue Curial) und die Pflanzung von **170.000 neuen Bäumen** auf dem Pariser Stadtgebiet. Somit tragen die Baumaßnahmen auch einen entscheidenden Beitrag zu Verbesserung des Mikroklimas bei.



ENERGIE

Bis zum Jahr **2050** möchte die Stadt Paris den Status der **Klimaneutralität** erlangen. Um dies zu erreichen, plant die Stadt bereits bis 2030 ihre Energie aus **45% erneuerbaren Quellen** zu beziehen und 10% des Eigenbedarfs selbst zu generieren. Um die gesteckten Ziele zu erreichen, setzt die Stadt vor allem auf die Energiegewinnung durch **Photovoltaikanlagen** auf Schulen und öffentlichen Gebäuden und **Energierückgewinnung durch Abwärme**.
Ein ebenfalls großes Potenzial in der Energiegewinnung verdankt die Stadt Paris ihren geologischen Gegebenheiten. In einer Tiefe von ca. 600m unter der Stadt, erstreckt sich der Albien-Aquifer, der sowohl als Trinkwasser-, als auch als **geothermische Ressource** genutzt werden kann.
Diese sowohl solaren, als auch geothermischen Energiequellen werden bereits im kürzlich errichteten **Écoquartier Clichy-Batignolles** genutzt. Eine weitere Anlage soll bis 2025 im neuen Stadtviertel Bercy-Charenton entstehen.

HITZESCHUTZ

In Anbetracht der zurückliegenden zunehmend länger werdenden Hitzeperioden trifft die Stadt Paris städtebauliche Maßnahmen um gegen das städtische Phänomen der **„Hitzeinseln“ (îlot de chaleur urbain)** anzukämpfen.
In der Stadt Paris entstehen diese vor allem aufgrund dichter Bebauung, hoher thermischer Wärmekapazität von versiegelten Flachdächern und Asphalt- sowie Steinflächen. Die Anzahl und Intensität von Hitzeinseln steigt vor allem mit der Dauer von Hitzeperioden und sorgt für eine hohe **gesundheitliche Belastung** in der Stadt.
Da ein Umbau des denkmalgeschützten Stadtinventars undenkbar ist, ist Paris auf **Anpassungsstrategien** angewiesen, die den Schutz der Städter vor Hitzeinseln gewährleisten. In ihrem **„Plan de canicule“** legt die Stadt ihr Hitzeschutzkonzept vor. Jeder Bewohner der Stadt soll mithilfe einer App innerhalb von 7 Gehminuten Zugang zu einer sog. **„Kälteinsel“ (îlot de fraîcheur)** erhalten. Unter dem Konzept der Kälteinsel werden u. a. folgende Maßnahmen verstanden:

- längere Öffnungszeiten der öffentlichen Grünlagen (Parks und Schulhöfe),
- freier Zugang zu den Trinkwasserbrunnen
- öffentliche Badeflächen und Wasser spiele
- klimagerechter Umbau zentraler Pariser Plätze („Réinventons nos places“)

LUFTQUALITÄT

Der tägliche hohe Pendel- und Warenverkehr über die Pariser Ringautobahn, dem sog. Boulevard Périphérique, sowie veraltete Heizsysteme (Holzheizungen) sorgen für eine beinah stetige Überschreitung der von der WHO empfohlenen **Richtwerte der Luftqualität**. Zwar konnte seit 2004 eine wesentliche Verbesserung der Luftwerte in Paris intra-muros erreicht werden, jedoch übersteigen die Werte von **Stickstoffdioxid (NO_2) und Feinstaub (PM10)** immer noch zahlreiche Richtwerte. Bis 2030 hat die Stadt sich das Ziel gesetzt die empfohlenen Richtwerte der WHO einhalten zu können. Hierzu hat die Stadt Paris seit Juli 2019 weitgehende Maßnahmen getroffen und im **Ballungsraum Paris eine Umweltzone** eingerichtet (Zone à faible émission, kurz: ZFE), die es nur den Fahrzeugen mit einer Crit'Air-Vignette E, 1, 2 und 3 erlaubt, das Pariser Stadtgebiet sowie den Boulevard Périphérique zu befahren. Weitere Verschärfungen der Umweltplaketten sowie der **Ausstieg aus dem Diesel** (bis 2024) sind in Planung.
Zusätzlich sollen die zahlreichen neuen Bepflanzungen durch die **Umgestaltung der Plätze** eine Verbesserung der lokalen Luftqualität beitragen.

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
VL: Global Change – ein neues Gesicht der Erde?
WiSe 20/21
10.03.21 – Marvin Meidinger